



zugestellt durch post.at

✓ TEAM

PETERLECHNER

SPÖ & UNABHÄNGIGE



© Horst Matheis

wünscht
frohe Weihnachten und
einen guten Start ins Jahr 2022!



ANDREAS PETERLECHNER

Liebe GemeindebürgerInnen!

Mein erstes Anliegen nach der geschlagenen Gemeinderatswahl ist es, mich bei allen WählerInnen und UnterstützerInnen für die überwältigende Zustimmung am 26.9. zu bedanken! Fast jede(r) zweite WählerIn entschied sich, mir den Auftrag zu geben, für Hochburg-Ach als Bürgermeister zu arbeiten. Auch für mein Team gab es ein starkes Signal, mehr mitzubestimmen und konstruktiv mitzugestalten. Uns ist bewusst, dass an diesen klaren Auftrag auch eine große Verantwortung geknüpft ist. Mit Dankbarkeit und Respekt vor dem uns entgegengebrachten Vertrauen, werden wir uns in den nächsten 6 Jahren mit bestem Wissen und Gewissen sowie dem Ziel größtmöglicher Klarheit für ehrliche, transparente und lösungsorientierte Gemeindepolitik einsetzen. Vor diesem Hintergrund freuen wir uns jederzeit über Rückmeldungen aus der Bevölkerung!

Besonders freut es mich, dass wir nach längerer Verhandlung die Obfrau des Raumplanungsausschusses mit Verena Steiner stellen dürfen. Durch ihre Ausbildung und ihre berufliche Erfahrung, ist sie aus unserer Sicht die beste Besetzung für eine professionelle Entwicklung von Hochburg-Ach. Sie wird sich in dieser Zeit vorstellen.

Entgegen der zum Teil verbreiteten Meinung ist nach der OÖ Gemeindeordnung nicht automatisch der zweite Bürgermeisterkandidat Vizebürgermeister. Gemeinden in der Größe von Hochburg-Ach können bis zu 3 VizebürgermeisterInnen ernennen, wobei der zweite von der zweitstärksten Fraktion gestellt wird. So wurde es auch bis 2009 gehandhabt. Um das Ergebnis der Bürgermeisterwahl von 44,9% der Stimmen demokratisch in der Gemeindevertretung abzubilden, haben wir als Team Peterlechner, Sozialdemokratische Partei und Unabhängige als zweitstärkste Fraktion bei der konstituierenden Sitzung am 28.10. den Antrag gestellt einen 2. Vizebürgermeister zu wählen. Leider wurde dieser Antrag von den Fraktionen von ÖVP, FPÖ und PRO: geschlossen, mit einer Enthaltung der Bürgerliste, abgelehnt.



Mehrkosten für die Gemeinde wären dadurch nicht entstanden, da ich bereits als Fraktionsobmann eine Aufwandsentschädigung erhalte. Bei mehreren Funktionen wird nur die jeweils höhere ausbezahlt (siehe Tabelle). Es liegt wahrscheinlich in der Natur der Sache, dass sich alle wahlwerbenden Parteien und KandidatInnen immer ein bisschen mehr erwartet hätten, als dann nach der Auszählung feststeht. Doch der Wähler hat immer recht, und es ist höchst an der Zeit, das Wundenlecken, das Taktieren und Paktieren zu beenden und wie angekündigt, gemeinsam auf Augenhöhe für Hochburg-Ach zu arbeiten. Die Liste an Aufgaben ist lang, vielfältig und dringend. Dazu braucht es Konsenspolitik über die Parteigrenzen hinweg um rasch und mit guter Qualität für Hochburg-Ach arbeiten zu können.

*Ich freue mich auf die nächsten 6 Jahre Einsatz für Hochburg-Ach!
Ich wünsche allen Hochburg-Acherinnen und Hochburg-Achern erholsame Feiertage und einen guten Start in ein erfolgreiches und gesundes Jahr 2022!*

Aufwandsentschädigungen in Hochburg-Ach, ohne Sonderzahlungen

Bürgermeister	€ 5247
1.Vizebürgermeister	€ 892
2. Vizebürgermeister	€ 629
Fraktionsobleute aller Parteien	€ 629

Quelle: www.kommunal.at

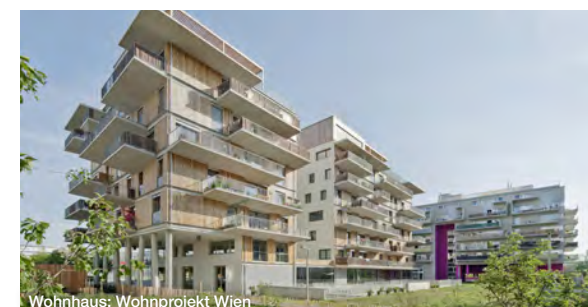
OBFRAU DES RAUMPLANUNGS- AUSSCHUSSES IM PORTRAIT VERENA STEINER

Raumordnung: Mit kreativen, innovativen Konzepten zum guten Leben für alle

Vor kurzem kam ich nach Hochburg-Ach zurück. Zuvor studierte ich in Salzburg (Geographie, Schwerpunkt GIS + Raumplanung) und in Wien (Umwelt- und Ressourcenmanagement, Schwerpunkt Energietechnik).

Praktische Erfahrung sammelte ich schon während meines Studiums in Stellenbosch (Südafrika), Paris und Brüssel, wo ich jeweils für ein halbes Jahr lebte und arbeitete. Besonders mein Job bei der Ständigen Vertretung Österreichs bei der EU prägte mich. Jedes Land, jedes Bundesland, ist in sich so vielfältig, so reich an Kulturen und unterschiedlich an Meinungen – und trotzdem wissen wir, was wir an Europa haben und schaffen immer wieder, ja wollen, suchen den Konsens.

Nach Abschluss meines Studiums zog ich nach Weißbach/Lofer und leitete dort für drei Jahre die Klima- und Energiemodellregion Nachhaltiges Saalachtal. Meine Aufgabe war es, die neun Gemeinden (darunter Saalbach-Hinterglemm, Maria Alm, Dienten, Saalfelden, etc.) auf ihrem Weg hin zu Zero Emission zu unterstützen und zu motivieren. Unsere Projekte waren vielseitig: Überdachte, solar-beleuchtete Bushaltestellen und



Radabstellanlagen (gemeinsame, überkommunale Anschaffung), über 100 Workshops zum Klimawandel in Schulen, Umstellung der Wärme- und Stromversorgung von Gemeindegebäuden auf erneuerbare Energien, uvm. Aktuell bin ich Projektleiterin für PV-Großanlagen/Agri-PV-Anlagen (>5 ha) bei der EWS Consulting GmbH in Munderfing. Ich begleite die Projekte von der ersten Idee, zur Umwidmung, Genehmigung und Realisierung. Ich freue mich, meine praktische Erfahrung aber auch mein Wissen aus dem Studium nun als Obfrau des Raumplanungsausschusses einsetzen zu dürfen.



Mit der Neuerstellung des Örtlichen Entwicklungskonzepts (ÖEK) im nächsten Jahr haben wir die Wahnsinns-Chance (und riesen Verantwortung), die Raumordnung der nächsten fünfzehn Jahre zu gestalten. Wie wollen wir zukünftig leben? Wo wollen wir wohnen, arbeiten, zur Schule gehen? Wie kommen wir von A nach B?

Das Einfamilienhaus mit drei Autos davor ist jedenfalls nicht zukunftsfähig – zumindest nicht, wenn wir das 1,5°-Ziel erreichen wollen, damit zukünftige Generationen weltweit ebenso leben können wie wir jetzt. Gemeinschaftliche Wohnprojekte, verkehrsberuhigte Zonen, E-Carsharing, verpflichtende, erneuerbare Energiekonzepte bei Umwidmungen – das alles und noch viel mehr gibt's schon. Wir müssen das Rad nicht neu erfinden – sondern innovative, kreative Konzepte nur bei uns zuhause umsetzen.

PACKEN WIR'S AN!

GLASFASERAUSBAU



Erfreulicherweise werden voraussichtlich ab Mitte 2022 einige kleinere Gebiete in Hochburg-Ach durch die Energie AG ans Glasfasernetz angeschlossen. Einige Haushalte werden die Möglichkeit auf schnelles Internet bekommen.

Das Ziel muss sein, möglichst schnell den bereits mehrmals angekündigten, flächendeckenden Ausbau des gesamten Gemeindegebietes umzusetzen. Nachdem die Energie AG bereits vor Ort ist, würde es sich anbieten mit ihr über den Komplettausbau zu verhandeln. Der Bürgermeister ist gefordert, rasch ein klares Konzept über die weitere Vorgangsweise vorzulegen.

Mit Jahreswechsel gibt es ein neues Förderpaket von der OÖ Landesregierung. Wenn es gelingt, einen Teil davon nach Hochburg-Ach zu holen, ist ein großflächiger Ausbau wahrscheinlich in Reichweite.

Alle Bürgerinnen und Bürger die Interesse haben, müssen verbindliche Auskünfte bekommen wann, durch welchen Anbieter und zu welchen Konditionen sie einen Glasfaseranschluss erhalten können.

Der Ausbau einer zeitgemäßen Infrastruktur ist nicht zuletzt auch für den Wirtschaftsstandort Hochburg-Ach eine wesentliche Voraussetzung.



SICHERHEIT FÜR KINDER



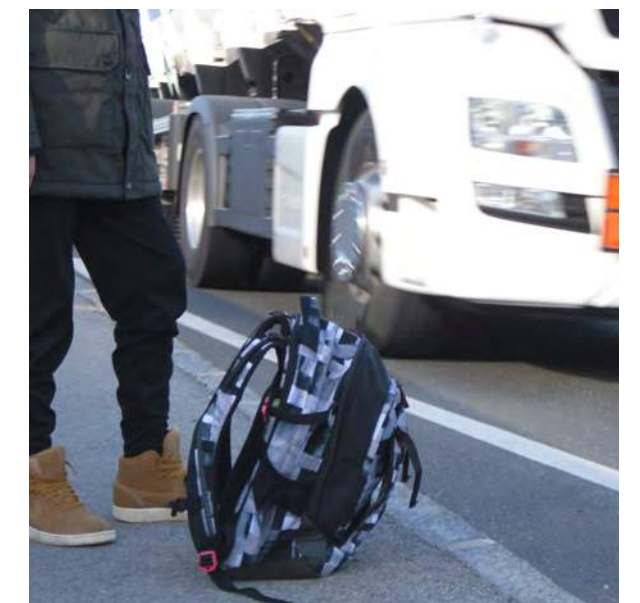
Die Sicherheit für unsere Kinder auf dem Weg zur Haltestelle ist sehr wichtig. Jetzt, in der kalten Jahreszeit, ist es in der Früh dunkel und oft neblig. Die Kinder müssen an unübersichtlichen Stellen die Straße überqueren oder dort auf den Bus warten. Hier ist die Gefahr, dass ein Autofahrer ein Kind übersieht, sehr groß.

In unserer Gemeinde gibt es viele Haltestellen welche, weder über eine Beleuchtung noch über ein Wartehäuschen verfügen.

Da es auch an Gehwegen mangelt, verläuft der Schulweg der Kinder oft auf der Hauptstraße. Hier ergeben sich gleich mehrere Gefahrenquellen. Zum einen werden die Kinder von den Autofahrern oft nur schlecht und spät gesehen und zum anderen können die Kinder die Geschwindigkeit der schnell herannahenden Autos schwer einschätzen.

Als ersten Schritt zur Entschärfung der Situation wäre es sinnvoll, stark beleuchtete, gläserne Bushäuschen mit entsprechenden Warnzeichen aufzustellen.

Wir haben am 14.12. im Gemeinderat einen Antrag auf Bedarfserhebung, Kostenaufstellung und Beantragung entsprechender Fördermöglichkeiten eingebracht. Hier ist auch zu berücksichtigen, dass die Gemeinde für das Aufstellen von Bushäuschen vom Land bis zu 75% Förderung erhalten kann, wenn auch Radabstellanlagen mitgeplant werden.



IM GESPRÄCH MIT TANJA KREER (SPÖ)

Tanja Kreer ist Bürgermeisterin der Marktgemeinde Straßwalchen. Straßwalchen ist ähnlich wie Hochburg-Ach eine Zuzugsgemeinde, wodurch sich laufend neue Anforderungen an die Infrastruktur der Gemeinde ergeben. In Straßwalchen wurde mit der Errichtung von Zeugstätte einer Feuerwehr und Kindergarten in einem Gebäude eine kreative und interessante Lösung für beide Herausforderungen gefunden. In Hochburg-Ach stehen wir vor ähnlichen Aufgaben. Der Kindergarten muss demnächst wieder erweitert werden, da sich das Gebäude im Hochwassergebiet befindet, kann das keine ideale Lösung sein. Mangels Alternativen hat man sich über die Jahre allerdings scheinbar schon dran gewöhnt. Der Bedarf einer neuen Zeugstätte für die FF Ach ist seit der Erstellung des Gefahrenabwehrplanes 2018 für die Gemeinde verpflichtend und dringend. Nach dieser Erhebung ist ein zusätzliches Fahrzeug am Standort Ach nötig, für das aktuell kein Stellplatz vorhanden ist und geschaffen werden kann. Auf der Suche nach Lösungen sind wir auf das Projekt in Straßwalchen aufmerksam geworden und haben Bürgermeisterin Tanja Kreer nach ihren Erfahrungen befragt:



”

Wann und wodurch entstand die Idee, Kindergarten und Zeugstätte in einem Gebäude unterzubringen?

Tanja Kreer: Straßwalchen ist eine beliebte Zuzugsgemeinde und wächst daher kontinuierlich. Im Jahr 2017 mussten wir feststellen, dass wir mit unseren bestehenden Kinderbetreuungseinrichtungen nicht mehr das Auslangen finden werden. Es fiel daher der Entschluss, unser bestehendes Angebot zu erweitern.

Fast zeitgleich meldete unsere Freiwillige Feuerwehr, dass die bestehende Feuerwehrhauptwache nicht mehr den Erfordernissen einer zeitgemäßen Zeugstätte entspreche und hier dringend eine Lösung gefunden werden müsse.

Wir standen als Gemeinde daher vor zwei großen baulichen Herausforderungen. Nach zahlreichen Gesprächen mit Experten, unzähligen Beratungen in den Gremien und einer Portion Mut und Weitblick kam man zu dem Schluss, ein gemeinsames Projekt zu planen. Das Erfolgsmodell war geboren.

Wie lange dauerte es von der Idee bis zur Eröffnung?

Tanja Kreer: Nachdem wir die Idee in einen Beschluss umgewandelt hatten, bemerkten wir sehr schnell, dass ein entscheidender Faktor gegen uns arbeitete: die Zeit. Die neu zu schaffenden Kindergartenplätze wurden nämlich schon dringend gebraucht. Wir starteten daher noch im Jahr 2017 die ersten Diskussionen und Gespräche in der Gemeindevertretung. Dank einem geschlossenen politischen Willen aller Parteien, einem engagierten Team im Bauamt und einer motivierten Bauleitung konnten wir bereits drei Jahre später, im Jahr 2020, das Gebäude eröffnen.

Kann man in Zahlen ausdrücken wie groß die Ersparnis im Vergleich zur Errichtung von zwei getrennten Gebäuden war?

Tanja Kreer: Da wird das Projekt von Anfang an gemeinsam geplant haben, kann ich nicht sagen, was der Bau von zwei getrennten

Gebäuden gekostet hätte. Ich wage aber die Behauptung aufzustellen, dass es sicher nicht billiger gewesen wäre. Gerade im Bereich der Grundstücksbeschaffung, Heizung, der Stromversorgung mittels Photovoltaik und den Liftanlagen konnten wir Synergien schaffen und so Kosten reduzieren.

Gibt es Synergieeffekte, d.h. Räume oder Flächen die sowohl von FF als auch vom Kindergarten genutzt werden können?

Tanja Kreer: Optische Synergieeffekte gibt es keine. Beide Einrichtungen haben getrennte Eingänge und Bereiche. Aber der gesellschaftliche Synergieeffekt ist daher umso größer. Wir haben bewusst im Kindergarten Glasscheiben installiert, die es den Kindern ermöglichen, die Arbeit der Feuerwehr zu beobachten. Besonders bei Einsätzen sind diese Fenster voll mit staunenden Kinderaugen. Und hier setzt der Synergieeffekt ein: Die Kinder sehen, wie sich die Teams fertig für den Einsatz machen, sich gegenseitig unterstützen und helfen, um dann gemeinsam auszufahren und den Brand zu bekämpfen. Sie sehen, wie wichtig Teamwork und Zusammenhalt ist. Bei den Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr würde ich den Synergieeffekt etwas praktischer sehen: Durch den ständigen Kontakt der Kinder mit ihrer Einrichtung, wächst sicher bei vielen schon in jungen Jahren der Wunsch heran, selbst einmal Mitglied bei der Freiwilligen Feuerwehr zu werden.

Gibt es Rückmeldungen von den Nutzern des Gebäudes zu dieser Lösung?

Tanja Kreer: Beide Nutzer sind mit dem Gebäude höchst zufrieden und identifizieren sich sehr stark mit dem Gebäude. Auch wenn das Bauwerk formell gesehen der Gemeinde gehört, ist es ihres und so behandeln sie es auch. Beide Einrichtungen profitieren voneinander und sind Partner. Das merkt man auch an der positiven Stimmung, wenn man die beiden Einrichtungen besucht.

Sind in dem Gebäude noch zusätzliche Räumlichkeiten untergebracht, z.B für eine spätere Erweiterung der Betreuungseinrichtung oder Spielgruppen und Lager etc.?

Tanja Kreer: Straßwalchen wächst. Daher wird der Bedarf an zeitgemäßen und modernen Kinderbetreuungseinrichtungen auch weiterhin aufrecht bleiben. Daher haben wir bereits im neuen Gebäude den Raum für zwei zusätzliche Kindergartengruppen geschaffen, die in kürzester Zeit eröffnet werden können, wenn sie benötigt werden

“

**VIELEN DANK FÜR
DAS GESPRÄCH!**

ZU GUTER LETZT...

- ... wäre es schön, wenn anstelle des Versuchs, alte Rechnungen zu begleichen, ein konstruktives Miteinander möglich wäre.
- ... sollte man den Mut haben, von bereits eingeschlagenen Wegen nochmal abzuweichen, um ein Ziel doch noch für alle erreichen zu können.
- ... ist es die Aufgabe aller Fraktionen, das Beste für die Gemeinde zu erwirken und nicht nur strategische Mehrheiten zu erreichen.
- ... wünschen wir allen Hochburg-AcherInnen trotz aller momentanen Widrigkeiten ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr 2022!



 **TEAM**
PETERLECHNER
SPÖ & UNABHÄNGIGE